

Im Burgkeller wird bis zum Grund gegraben

Burgförderverein hat wieder viel vor – Weiterhin Führungen – Im August großes Burgfest

Rattenberg. (cb) Der jüngste Verein der Gemeinde Rattenberg, der Förderverein Burg Neurandsberg, startete in dieser Woche mit seiner Jahresversammlung im Burggasthof Neurandsberg in sein drittes Vereinsjahr. Um zu erfahren, was dieser Verein seit seinem Bestehen schon geleistet hat, hätte es des Rückblicks seines Vorsitzenden Thomas Piller nicht bedurft: Die Instandsetzung der Burg und die Pflege des Burggeländes sind für jedermann sichtbar und – wie Bürgermeister Reinhard Schwarz betonte – eine „großartige Bürgerinitiative“.

Sehr gut besucht war die Jahresversammlung, zahlreiche Gemeinderäte, Rattenbergs drei Bürgermeister Reinhard Schwarz, Johann Probst und Tobias Eckl und auch Geschäftsstellenleiterin Monika Michl waren anwesend und unterstrichen damit, welche Bedeutung der Verein für die Gemeinde besitzt. „Unser jüngster Verein beschäftigt sich mit den alten Dingen“, flachste Bürgermeister Reinhard Schwarz in seinen Grußworten. „Die ganze Gemeinde ist stolz darauf, welch enormes Pensum ihr in den zwei Jahren eures Bestehens geschafft habt, ehrenamtlich und freiwillig.“ Die Gemeinde als Eigentümerin der Burg könne dafür nicht genug danken.

Vorsitzender ist Thomas Piller und Kassier Ludwig Maurer wies darauf hin, dass Piller „wohl seine ganze Freizeit der Erhaltung der Burgruine widmet“. Die Kassenlage, sagte Maurer dann, sei momentan recht gut dank der vielen Spenden von Vereinen, Banken und Privatpersonen und auch aufgrund von

Vereinsaktionen. Hier sei zuvor erst das überaus gelungene Burgfest zu nennen, das die kühnsten Erwartungen der Ausrichter übertroffen habe. „A bisserl was“ brachte auch der Kalenderverkauf ein, ebenso der Nikolausmarkt mit Leierkastenmann Josef Stelzer. Die anstehenden Arbeiten auf dem Burggelände werden jedoch gleich wieder einen Großteil der Barmittel verschlingen.

Einsätze geschenkt

„Wir wollen, dass die schöne Burganlage erhalten bleibt“, erklärte Piller und stellte den Jahresrückblick vor, untermalt von sehr schönen Bildern. Der Verein entwickle sich gut, 68 Mitglieder sind zu verzeichnen. Erfreulich sei die Akzeptanz in der Bevölkerung, das könne man auch an den stets gut besuchten Burgführungen ablesen. Und auch daran, dass neben Geld auch Sachspenden eintreffen. So haben die Feuerwehren Rattenberg und Siegersdorf Arbeitseinsätze gespendet, „das ermutigt uns, in unserer Arbeit fortzufahren“.

Die Pflegemaßnahmen im letzten Jahr erforderten 15 Arbeitseinsätze und insgesamt 312 Helferstunden. Fotos zeigten anschaulich, wie die Abholzung an der östlichen Felswand vor sich ging. Sie war notwendig, weil sich einige Bäume schon gefährlich auf die Dachrinne der Wallfahrtskirche neigten. Nach dieser Maßnahme ist ein Stück Burgmauer von Moosbach her schon gut zu sehen. Damit ist ein Etappenziel des Fördervereins erreicht, dessen Endziel es ist, dass das markante

Bauwerk von jeder Seite gut sichtbar ist. „Nur was man sehen kann, nimmt man wahr, versteckt hinter Gebüsch und Bäumen führt die Burg ein Dornröschendasein“, sagte Thomas Piller.

Die Abholzung der Ostseite und die Entfernung der Wurzelstöcke der Akazien wurden gemäß dem Pflegeplan vorgenommen und die Wurzelstöcke abtransportiert. Gerade bei dieser Maßnahme würde man sich die Unterstützung des Landschaftspflegeverbandes wünschen, merkte Piller an.

Die Vermessung der Burganlage konnte bewerkstelligt werden, es liegt jetzt ein kartierter Plan auf. Nur ein Provisorium sei die erfolgte Abdeckung von Mauerstellen, empfohlen vom Denkmalamt, sagte Piller und erinnerte an die genehmigte Probegrabung am Burgtor unter Aufsicht des Kreisarchäologen, die zutage brachte, dass sich an dieser Stelle tatsächlich das Burgtor befand. Jetzt vor Ostern soll noch die Aufstellung von Infotafeln bei der Burganlage erfolgen und auch die Verschönerung der Ölberggruppe.

Der Start in die Burgpflege beginnt in diesem Jahr bereits am 23. März. Auf der Ostseite müssen Stauden geköpft werden, um sie auszutrocknen. Dann wird sogar der Einsatz von Chemie erlaubt, um den Bewuchs vollständig zu stoppen, andernfalls könnte die dortige Mauer nicht gerettet werden. Für den Mai ist in den Kellergewölben eine Sondage geplant.

„Im oberen Burgkeller graben wir so lange, bis wir auf den Boden kommen, eher hören wir nicht auf, entweder stoßen wir auf Pflasterbo-

den oder Granit“, lässt Piller wissen.

Begleitet wird die Sondage von Dr. Niederfeilner. Diese Arbeit wird sich auf mehrere Tage erstrecken und geht ins Geld. Die Stabilisierung der Kellermauern kann über das Denkmalamt abgewickelt werden.

Geplant ist ferner das Einebnen des Burginnenhofes, man darf einhalb Meter in die Tiefe gehen. Es wird viel Erde und Schutt anfallen, diese abzutransportieren hat sich Kurt Maierhofer spontan bereit erklärt. Bald wird eine neue Fahne auf einem zwölf Meter hohen Fahnenmast mit innenliegender Kurbel über der Burgruine wehen. Ein Burgführer soll erstellt werden, das ist der Wunsch des Vorsitzenden, außerdem sollen Vereinshemden angeschafft werden. Abschließend wies der Vorsitzende noch auf die Website des Vereins hin, die von Andreas Hofer geführt wird. Der Vorschlag, einen Vereinsausflug, eine Informationsfahrt auf eine andere Burg, zu machen, wurde angenommen und wird von Helmut Ettl geplant. Die beliebten und informativen Burgführungen werden beibehalten.

Wieder Burgfest

Am 15. August wird wieder ein Burgfest stattfinden, zu dem Burgerlebnistag soll es ein großes kulturelles Programm geben mit den Altlandsberger Bogenschützen, mit einem Falkner, auf Anregung von Hermann Schneider wird er eventuell unterstützt von der Präsentation alter Handwerkskünste.